

Dieter Nievergelt

**Der Konstrukteur
Peter Brandt¹**

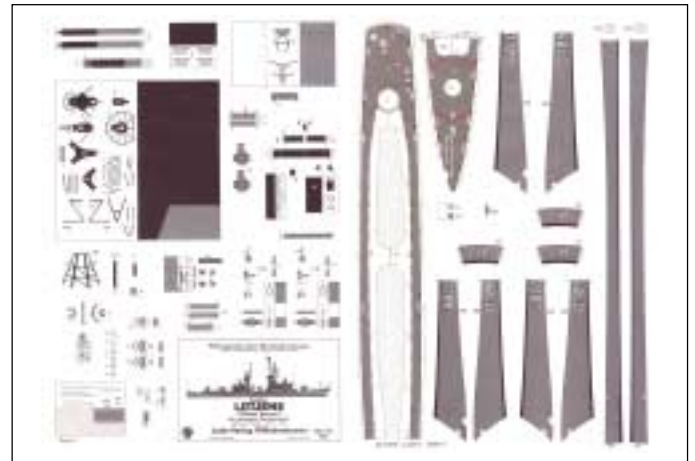


Peter Brandt wurde 1945 in Ravensburg geboren. Schon in der Schule baute er mit großer Begeisterung die Modelle der Lehrmittelinstitut G.m.b.H., Wilhelmshaven. Einige Modelle, wie das Schlachtschiff „Bismarck“² entstanden im Freundeskreis gleich mehrfach und wurden entsprechend den damaligen Möglichkeiten und Fähigkeiten immer mehr gesupert. 1960-1963 machte Peter Brandt eine Lehre als Universalfräser in der Firma *Maybach Motorenbau* (heute MTU). Schon damals fielen sein zeichnerisches Talent und sein hervorragendes räumliches Vorstellungsvermögen auf. Es verwundert daher nicht, dass ihn seine Lehrfirma in die Abteilung für technische Dokumentation versetzte, wo er Explosions-Zeichnungen der fabrizierten Motoren erstellte. Die damals erworbenen Kenntnisse waren ihm später bei seinen Modellkonstruktionen von Nutzen, wo er ausschließlich Bild-Bauanleitungen verwendete. 1965 begann seine 8-jährige Dienstzeit bei der Bundesmarine. Zunächst mit einer Ausbildung zum Elektroniker, später als Sonar-Operator auf den Zerstörern „Bayern“ und „Schleswig Holstein“. Heimathafen beider Schiffe war Wilhelmshaven. Dort lernte er *Gerhardt Neubert*³ kennen, mit dem sich im Laufe der Zeit eine freundschaftliche Verbindung ergab. Peter Brandt bewunderte Neuberts Kartonmodelle, erhielt aber nie Einblick in dessen Konstruktionsweise.

Nach seiner Dienstzeit zog Peter Brandt nach Hamburg und machte sich 1974 selbständig als technischer Illustrator.

Hamburger Modellbau-Verlag

Der Wunsch, selbst Kartonmodelle zu konstruieren, wurde immer stärker. Eine angestrebte Zusammenarbeit mit Gerhardt Neubert kam leider nicht zu Stande. So ermunterten ihn Freunde und Bekannte, doch einen eigenen Verlag zu gründen. Im Januar 1976 entstand zusammen mit einem Partner, der sich um den kaufmännischen Teil kümmern sollte, der „Hamburger Modellbau-Verlag“ mit dem Logo „Alstermodell“. Die ersten drei Schiffsmodelle fanden bei einigen alten Hasen des Kartonmodellbaus zwar viel Lob, Zuspruch und guten Absatz, die

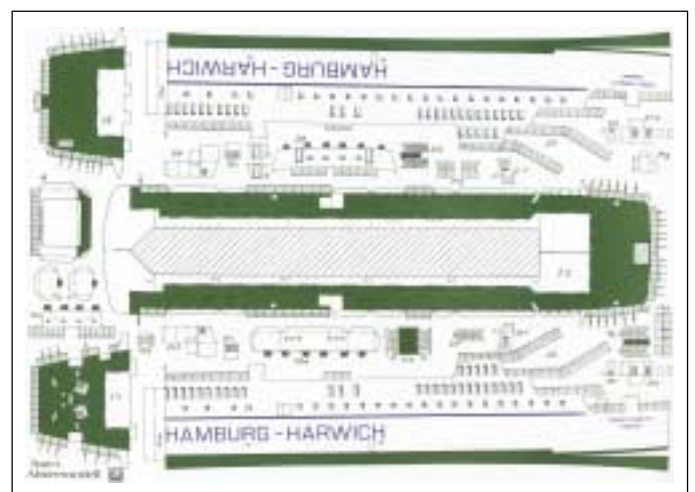


Zerstörer Lütjens (Molders, Rommel) der deutschen Bundesmarine, Mst. 1:250, Bogen 1 und 2, Jade-Verlag Wilhelmshaven 1980. Destroyer Lütjens of the German Navy.

Zahl der verkauften Modelle blieb aber wesentlich unter den Erwartungen. Bereits 1977 musste Peter Brandt seine Verlagstätigkeit wieder einstellen. Das Konstruieren von Kartonmodellen wollte er allerdings nicht aufgeben, da ihm diese Arbeit immer Freude gemacht hatte.

Nebenberuflicher Konstrukteur beim Jade-Verlag

Schon früher bestanden Kontakte zu *Hans-Joachim Schulze*. Er war es denn auch, der *Walter Pangerl*, den Verleger des 1967 gegründeten *Jade-Verlages* in Wilhelmshaven, ermunterte, Peter Brandt als Konstrukteur zu verpflichten. H.-J. Schulze war damals der eigentliche Motor der Wilhelmshavener Szene. Peter Brandt fühlt sich ihm zu großem Dank verpflichtet. Als erstes Modell für den Jade-Verlag entstand der Zerstörer „Lütjens“ der Bundesmarine⁴. Bis 1988 konstruierte er 15 weitere Modelle. Die letzten zwei davon für *Falk Pangerl*, der nach dem Tod seines Vaters den Verlag noch kurze Zeit weiterführte. Sie erschienen dann allerdings erst 1989 und 1990 im Möwe-Verlag Wilhelmshaven, dem Nachfolger des Jade-Verlages. Die Konkurrenz der Plastikmodelle setzte dem Kartonmodellbau bereits seit Ende der 1960er und verstärkt anfangs der 1970er Jahre zu. Die meisten Verlage stellten ihre Produktion ein. Wesentliche neue Impulse kamen mit Beginn der 1980er Jahre aus den Niederlanden. *Paul Gronendijk*, *Piet Vollard* und *Victor Veldhuyzen van Zanten* entwickelten einen neuen Zeichenstil für Architektur-Modelle. Es sind anspruchsvoll und fast luxuriös präsentierte, eher technisch orientierte Bogen. Die damals ungewöhnliche Darstellungstechnik hat zweifellos



Fährschiff Prinz Hamlet der Prinzenlinien, Mst. 1:250, Titelblatt und Seite 2 der Bauanleitung und Bogen 4. Ferryboat „Prinz Hamlet“, title and page 2 of instructions and sheet 4.